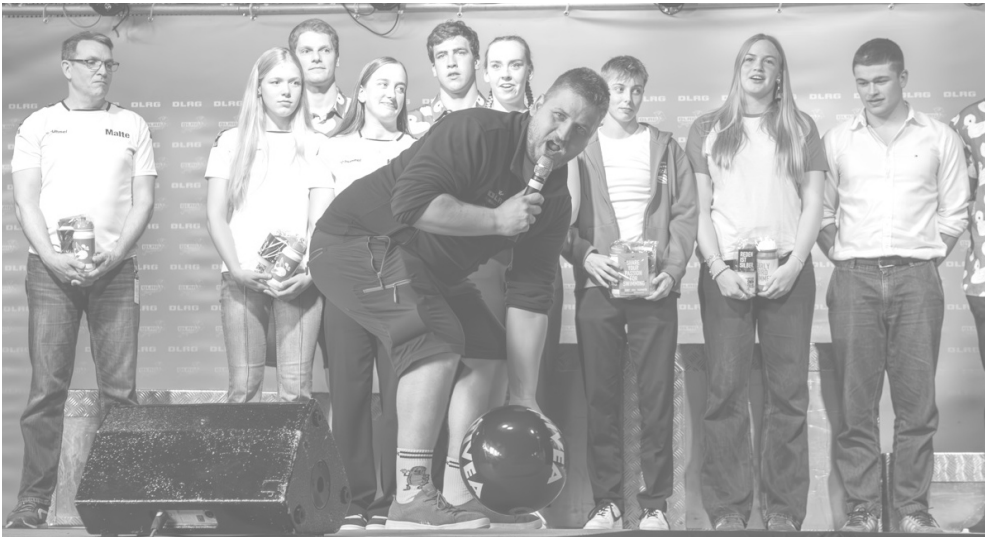
DLRG-Jugend Schleswig-Holstein

platsch 4.0

01.06.2025 Norderstedt Ausgabe 4



Waaasseerbaaall

Heute Abend war es mal wieder so weit – ein Moment voller Spannung, Freude und Anerkennung. Die Siegerehrung fand in festlicher Atmosphäre statt, und bereits beim Betreten des Raumes konnte man die Aufregung spüren.

Wie jedes Jahr begann die Veranstaltung mit der Ehrung der Helfer, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz diese Meisterschaften erst möglich gemacht haben. Ein Vertreter aus jedem Arbeitskreis und jeder Arbeitsgruppe wurde auf die Bühne gebeten, um stellvertretend für alle Ehrenamtlichen den verdienten Applaus entgegenzunehmen. Es war ein bewegender Moment der Wertschätzung, als die gesamte Halle applaudierte – eine kleine, aber bedeutungsvolle Geste für all jene, die hinter den Kulissen Großes leisten.

Dann wurde es richtig spannend: Die eigentliche Siegerehrung begann. Jubelrufe erfüllten den Raum, Begeisterung lag in der Luft, und die Emotionen kochten hoch. Namen wurden aufgerufen, Platzierungen verkündet, und die Siegerinnen und Sieger feierten ihre Erfolge ausgelassen. Besonders ins Auge fiel einmal mehr unser Gastgeber, die DLRG Norderstedt, die in vielen Kategorien stark vertreten war und ihren Heimvorteil eindrucksvoll nutzte.

Neu in diesem Jahr war eine zusätzliche Ehrung, die für besondere Begeisterung sorgte: die Siegerehrung der „Vier-Gewinnt-Meisterschaften“. Hier gab es einige Überraschungen, denn anders als bei den anderen Wettkämpfen war die DLRG Norderstedt in dieser Kategorie nicht so stark vertreten. Dennoch war die Freude groß, denn am Ende stand eines im Mittelpunkt – die Leidenschaft für den Wettkampf, die Gemeinschaft und die Freude am Erfolg.

Ein gelungener Abend voller Emotionen, der die harte Arbeit und den Teamgeist aller Beteiligten würdigte. Bis zum nächsten Jahr, wenn erneut die besten Leistungen gefeiert und neue Geschichten geschrieben werden!

Unter der heißen Sonne Norderstedts

Während der Mannschaftswettkämpfe brannte die Sonne vom Himmel

Die Landesmehrkampfmeisterschaften (LMM) 2025 begannen am heutigen Wettkampftag um 9:00 Uhr mit dem feierlichen Einlauf der Kampfrichter und der Wettkampfleitung. Ihre Präsenz unterstrich die Bedeutung eines fairen und geregelten Wettbewerbs.

Bei diesem Event wurde der Mehrkampf geschwommen, was den Athleten die Möglichkeit gab, ihre Vielseitigkeit unter Beweis zu stellen. Die Teilnehmer feuerten sich gegenseitig mit viel Energie und Elan an, wodurch eine mitreißende Atmosphäre entstand.

Besonders herausfordernd war die Arbeit der Kampfrichter, die mit akribischem Blick jede Bewegung beobachteten und bewerteten. Durch ständige Rücksprachen und Absprachen untereinander stellten sie sicher, dass alle Entscheidungen gerecht und regelkonform getroffen wurden. Das Schiedsgericht spielte eine ebenso zentrale Rolle, indem es strittige Fälle überprüfte und gegebenenfalls korrigierte.

Die Wettkampfleitung sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Meisterschaften und koordinierte die verschiedenen Bereiche des Events. Dank ihres Engagements konnte sichergestellt werden, dass alle Teilnehmer unter fairen Bedingungen antreten konnten. Die neuesten Ergebnisse des Wettkampfs sind online abrufbar und geben einen Überblick über die herausragenden Leistungen der Athleten.

Die Landesmehrkampfmeisterschaften 2025 bleiben als ein Event in Erinnerung, das von Präzision, Teamgeist und sportlicher Leidenschaft geprägt war. Ein besonderer Dank gilt allen Beteiligten – den Athleten, Organisatoren und insbesondere den Kampfrichtern, die mit großem Einsatz für einen fairen Wettkampf sorgten.

Wir wollen mit den Gliederungen auf Augenhöhe sprechen

Ein Interview mit André Tschirner und Henryk Hoppe

OekA: Hallo André, hallo Henryk. Schön, dass ihr hier seid. Könnt ihr euch einmal vorstellen und erzählen, welche Ämter ihr in der DLRG schon bekleidet habt und wann ihr das erste Mal auf dem Landesjugendtreffen gewesen seid?

Henryk: Ich bin Henryk. Ich komme aus Glückstadt – das ist immer eine Reise wert. Ich bin seit 1988 in der DLRG, weil ein Freund gesagt hat: „Da sind schöne Mädchen, komm mal her." Und so bin ich eingetreten. Ich war viele Jahre Vorsitzender der DLRG Glückstadt, vermutlich 18 bis 20 Jahre. Außerdem war ich Leiter Ausbildung im Landesverband Schleswig-Holstein und seit kurzer Zeit Vizepräsident des Landes Schleswig-Holstein. Mein erstes Landesjugendtreffen war 1989 oder 1990 – genau weiß ich es nicht.

André: Ich bin André. Ursprünglich komme ich aus Elmshorn, wohne aber inzwischen in Klein Nordende, einem Dorf neben Elmshorn. Meine Heimatgliederung ist die DLRG Elmshorn, doch aktuell bin ich in der DLRG Region Uetersen aktiv und bilde dort im Anfängerschwimmen aktiv. Im Landesverband war ich viele Jahre Landesausbildungsleiter, später Vizepräsident und irgendwann auch Schatzmeister. Seit einigen Wochen bin ich Präsident. Wann ich das erste Mal auf dem Landesjugendtreffen war, weiß ich nicht genau. Ich bin 1983 zur DLRG gekommen, also wahrscheinlich irgendwann in den späten 1980ern.

OekA: Die Landesverbandshaupttagung liegt jetzt knapp zwei Monate zurück. Habt ihr euch schon in eure neuen Ämter eingelebt?

André: Das ging sehr schnell. In den ersten Tagen mussten wir uns um das Protokoll kümmern, die Signaturen ändern und als neuer Vorstand eingetragen werden. Auch die Gliederungen haben sich rasch bei uns gemeldet, was mich sehr freut, denn wir wollen den Kontakt zu ihnen intensivieren. Zudem haben wir bereits einige Vorstandssitzungen sowie eine Präsidiumssitzung abgehalten.

Henryk: Ich habe mich gut eingelebt. 80 Prozent meiner Arbeit besteht weiterhin daraus, nett zu den Leuten zu sein, Menschen zusammenzubringen und Gespräche zu führen. Der Unterschied ist, dass ich nun nicht mehr die Ausbildung leite oder Seminare plane, sondern mich mit anderen Themen auseinandersetze.

OekA: Welche Ziele habt ihr euch gesetzt?

Henryk: Eines unserer großen Ziele ist es, ein besserer Dienstleister für die Gliederungen zu sein und einen engen Kontakt zu ihnen herzustellen.

André: Ja, wir haben unsere Ziele unter drei Überschriften zusammengefasst:

1. Kommunikation auf Augenhöhe: Auf dem Landesjugendtreffen haben viele Kinder und Jugendliche kaum Berührungsängste, während einige Vorstände in den Gliederungen zurückhaltender sind. Daran wollen wir arbeiten.
2. Bevölkerungsschutz: Angesichts des Klimawandels und der angespannten Sicherheitspolitik sehen wir hier großen Hand-

lungsbedarf. Die DLRG hat Potenzial, sich in diesem Bereich stärker zu engagieren, da sie bislang weniger eingebunden ist als andere Hilfsorganisationen. Und auch hier spielt unsere Jugend eine wichtige Rolle: wir brauchen mehr JET (Jugendeinsatzteams), damit die DLRG in SH in diesem Bereich noch stärker werden kann

3. Ausbildungsinitiative: Während die Ausbildung in Schwimmen, Rettungsschwimmen, Erste Hilfe und Sanitätswesen etabliert ist, gibt es in Bereichen wie Funk, Tauchen und Bootswesen noch Verbesserungspotenzial. Ein amtlicher Sportbootführerschein allein reicht oft nicht aus –der DLRG-Bootsführerschein vermittelt zusätzliches Wissen.

Unser Ziel ist es, die Ausbildung zugänglicher zu machen, etwa durch digitale Lerneinheiten, sodass nicht alle Fortbildungen an Wochenenden stattfinden müssen. So möchten wir die Mitglieder ermutigen, sich lebenslang weiterzubilden.

OekA: Was ist der Grund, dass der AK Rettungssport in den Stammverband gewechselt ist?

Henryk: Einer der Gründe war, dass dies im Bundesverband ebenfalls so geregelt ist. Ein weiterer Grund ist, dass der Bereich Rettungssport enorm gewachsen ist und nun auch stärker ausbildungsorientiert wird.

André: Außerdem haben wir zwei strategische Themen erkannt. Zum einen mussten wir feststellen, dass das Ressort Rettungssport innerhalb der Landesjugend, des Jugendvorstands und der Jugendgremien eine enorme Dominanz hatte. Durch den Wechsel in den Stammverband haben die anderen Ressorts nun wieder mehr Freiraum. Zum anderen erhoffen wir uns, dass Wettkampfthemen zukünftig auch auf der TL-Tagung diskutiert werden. So könnten wir mehr Gliederungen für den Rettungssport gewinnen, die sich bisher noch nicht damit beschäftigt haben. Dadurch könnte das Landesjugendtreffen noch bunter und vielfältiger werden.

OekA: Wir haben jetzt wieder eine dreijährige Amtszeit. Die vierjährige Amtszeit wurde ja erst 2017 eingeführt und jetzt kehren wir zurück. Was ist der Grund dafür?

André: Weil sich die vierjährige Amtszeit letztendlich nicht bewährt hat. Über vier Jahre hinweg kann viel passieren, und es ist schwierig, neue Menschen zu gewinnen, wenn sie sich von Anfang an für vier Jahre verpflichten müssen. Das ist besonders für junge Menschen eine schwer überschaubare Zeitspanne.

Henryk: Die Entscheidung für drei Jahre kam nicht allein von uns beiden. Hauke von Essen hat die Strukturkommission gegründet – etwa 20 Leute haben sich dort zusammengesetzt, Satzungsänderungen erarbeitet und auch über die Dauer der Amtszeit diskutiert.

OekA: In den letzten Jahren hat sich im Landeszentrum und Gästehaus viel modernisiert und erweitert. Gibt es noch weitere Pläne oder kehrt jetzt erstmal Ruhe ein?

André: Da passiert tatsächlich noch einiges. Wir haben beispielsweise auf der letzten Präsidiumssitzung beschlossen, dass wir nach dem Sommer für alle Lehrgänge auch Bettwäsche stellen werden. Unsere eigene Wäscherei wird aufgegeben, stattdessen setzen wir auf Hotelbettwäsche. Wir haben festgestellt, dass dies ökologischer ist, mehr Komfort für die Lehrgangsteilnehmer bietet und gleichzeitig unser Personal entlastet.

Henryk: An der Größe des Hauses können wir wahrscheinlich nichts ändern, aber die Solaranlage ist ein Thema.

André: Genau! Als Nächstes bekommen wir eine Photovoltaikanlage mit 25 kW Leistung – das ist etwa das Dreifache dessen, was man auf ein Einfamilienhaus installiert. Wir hoffen, damit im Sommerhalbjahr einen wesentlichen Teil des

Tagstrom für die Küche, Geschäftsstelle, Kühlung und mehr abzudecken. Das Projekt soll im Spätsommer umgesetzt werden.

OekA: Wenn eine gute Fee kommen würde und euch einen einzigen Wunsch gewähren würde, was würdet ihr euch wünschen?

André: Ich würde die Fee bitten, noch eine Weile bei mir zu bleiben. Ich müsste erst darüber nachdenken, denn den einen Wunsch gibt es nicht. Wahrscheinlich wäre es nichts Weltbewegendes – wenn eine Sache perfekt wäre, aber der Rest nicht, wäre es auch nicht ideal. Ob es dann der Weltfrieden wäre? Ich weiß es nicht. Die Dinge sind komplex.

Henryk: Ich schließe mich da vielen Meinungen an. Aber ich dürfte mir doch sicherlich noch tausend weitere Wünsche wünschen?

OekA: Nee, nee, die Fee ist da sehr streng – ein Wunsch, Ende.

Henryk: Dann wäre ich wohl sehr egoistisch und würde mir Glück und Frieden mit meiner kleinen Familie, Gesundheit und ein tolles Leben wünschen. Die DLRG darf natürlich dazugehören. Aber ob das wirklich der Wunsch wäre? Ich weiß es nicht. Aber ja, das wäre wohl mein Wunsch.

Domino extrem

Vor den Räumen des Arbeitskreises Jugend- und Kinderarbeit (JuKi) haben sich zehn baulustige Personen für ein kreatives Bauprojekt zusammengeschlossen. Auf einer Fläche von knapp sieben Quadratmetern präsentiert sich der Schriftzug „ITZEHOE“, bestehend aus hellen und dunklen Dominosteinen. Dabei haben sie über 35000 Dominosteine verbaut.

„Wir haben in der Zeit, in der hier weniger los war, einfach mal zu den Dominosteinen gegriffen – als Beschäftigung – und relativ schnell fanden wir uns hier mit zehn Leuten wieder“, erzählen die Bauherren Alfie und Nico. „Wir haben zusammen mehr als zehn Stunden hier gesessen und gebaut.“

Dieses Bauprojekt ist ein Zeugnis dessen, was mit Zielstrebigkeit und Eifer möglich ist. Ein großes Dankeschön an JuKi und die Bauleute: Hanna, Alfie, Nico, Jakob, Frederik, Emma, Erida und alle weiteren.

Impressum

DLRG-Jugend Schleswig-Holstein
Berliner Str. 64
24340 Eckernförde
www.sh.dlrg-jugend.de
Telefon: 04351 7177-19
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

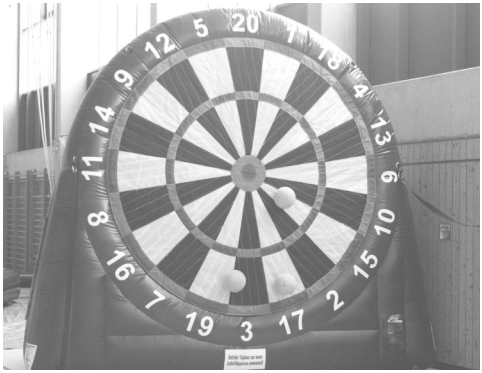
Marcel Gädigk, Lukas Hauenstein, Luca Maack, Arno Petersen, Finn-Niklas Rathjen, Axel Rindle, Jacqueline Sochart, Tim Sochart

Spaß mit Großspielgeräten

Wer sich etwas austoben wollte, konnte dieses Wochenende in der Sporthalle die Großspielgeräte nutzen. Neben einer großen Hüpfburg und den Vier-Gewinnt-Spielen konnte man beim „Last Man Standing“ seine Geschicklichkeit und Agilität unter Beweis stellen. Dabei galt es, auf einer aufgeblasenen Oberfläche stehend einer rotierenden Stange durch Hochhüpfen auszuweichen. Die Stange selbst wurde von einem der Teilnehmenden durch Fahrradfahren bewegt, wodurch sowohl Geschwindigkeit als auch Richtung – im Uhrzeigersinn oder gegen den Uhrzeigersinn – bestimmt wurden. Gewinner war die zuletzt stehende Person.

Zudem konnten sich die Teilnehmenden über eine riesige aufblasbare Dartscheibe freuen, auf die man mit Bällen werfen oder schießen konnte.

Vielleicht etwas weniger bekannt war das Wakka Tube, bei dem die Teilnehmenden gegeneinander antreten konnten. Dabei handelt es sich um ein großes Objekt mit Löchern, in die von beiden Seiten Stäbe hineingeschoben werden müssen. Sieger war, wessen Stäbe zuerst vollständig verschwanden.



Wasserski im Stadtpark

Leider konnten wir von er OekA Redaktion nicht selbst beim Wasserski vorbeischauen. Aber wir haben eine junge und talentierte Nachwuchsredakteurin gefunden, die sich bereit erklärt hat, ein paar Eindrücke von diesem Ausflug zu sammeln.

Stine Kommnick kommt aus der Gliederung Bad Bramstedt und ist selber nicht Wasserski gefahren, sondern hat ein paar Kinder aus der Gliederung begleitet, die zu jung waren um selber Wasserski zu fahren, sich das aber unbedingt einmal anschauen wollten.

Stine: Hallöchen, wir sind hier im Auftrag der Zeitungsredaktion und sollen euch einmal fragen, wie es Euch gefallen hat. Wie hat es Dir gefallen Noah?
Noah: Super macht Spaß

Stine: Und würdest Du das nochmal machen?
Noah: Ja auf jeden Fall

Stine: Marvin wie ist es bei Dir, hat es Dir gefallen?
Marvin: Ja ist gut, macht Spaß.

Sine: Und was macht am meisten Spaß?
Marvin: Das Gefühl das man fährt.

F: Hier sind noch ein paar weitere Teilnehmer, wollt Ihr uns mal sagen, wie es Euch gefallen hat?
Teilnehmer 1: Ich würde behaupten mega gut, liegt vielleicht auch daran, dass ich das nicht zum ersten Mal mache, aber mir gefällt es gut.

F: Und wie ist im Allgemeinen hier die Meinung zum Landesjugendtreffen hier in Norderstedt?
Teilnehmer 1: Ich würde sagen ist gut, ja.

Stine: Nele, Wie findest du es hier?
Nele: Super gut, tatsächlich bin ich nicht so talentiert im Wakeboarden. Ich schaffe nur den Start und dann zehn Meter und dann knalle ich hin. Aber macht trotzdem sehr viel Spaß.

Blaulicht entdecken

Hilfsorganisationen zu Besuch auf dem LJTr

Unter dem Motto „Blaulicht entdecken“ konnten wir gestern die Einsatzfahrzeuge und -kräfte hautnah auf dem Parkplatz des Schulzentrums erleben! Es war eine super Gelegenheit, mehr über die wichtige Arbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen zu erfahren und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Der Parkplatz an der Haltestelle der Bus-Shuttles wurde in eine Ausstellungsfläche für Fahrzeuge umgewandelt, die sonst nur mit Sonderrechten an uns vorbeifahren. Mit dabei waren die Feuerwehr und die DLRG Norderstedt sowie das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Die Fahrzeuge konnten nicht nur bestaunt, sondern auch betreten werden.

Besonders auffällig war das Drehleiter-Fahrzeug der Feuerwehr Norderstedt. Sein riesiger Korb erstreckte sich meterhoch in den Himmel. Außerdem ermöglichte die Feuerwehr Norderstedt einen Einblick in ihre Drohnenstaffel. Die mit hochmoderner Technik ausgestatteten Drohnen ermöglichten uns einen neuen Blick auf die Arbeit aus der Luft. Sie können bei der Lageerkundung, der Suche nach vermissten Personen oder der Dokumentation von Einsatzstellen eingesetzt werden und bieten so eine wichtige Unterstützung für die Arbeit der Feuerwehr.

Als Ausrichter des Landesjugendtreffens durfte die DLRG Norderstedt natürlich nicht fehlen! Mit ihrer Tauchtruppe und dem entsprechenden Einsatzfahrzeug zeigten sie, dass die Arbeit und Kompetenzen der DLRG sich nicht nur auf Strandwache und Rettungsschwimmen beschränken. Ein Tauchertrupp besteht in der Regel aus vier Mitgliedern. Die Taucher dürfen das Einsatzfahrzeug nicht selbst fahren. Diese klare Aufgabenteilung dient der maximalen Sicherheit, da die Taucher vor ihrem Einsatz gestresst sein können und eine Fahrt daher ein potenzielles Sicherheitsrisiko für alle darstellen würde. Die Ausrüstung der Taucher ist hochspezialisiert und oft eine Herausforderung: So ist es beispielsweise manchmal schwierig, Ersatzteile für das aktuelle Material zu bekommen, da der Hersteller möglicherweise nicht mehr verfügbar ist. Die Tauchtruppe hat im Durchschnitt etwa fünf Einsätze pro Jahr, darunter leider auch immer wieder Fehlalarme. Im letzten Jahr gab es sogar einen tragischen Einsatz, bei dem eine Person geborgen werden musste – ein deutliches Zeichen für die ernsten Seiten ihrer Aufgaben.

Um bei Einsätzen stets einen vollständigen Tauchtrupp gewährleisten zu können, arbeitet die DLRG eng mit den Nachbargliederungen zusammen. So wird sichergestellt, dass stets ausreichend qualifiziertes Personal verfügbar ist. Ein weiteres interessantes Detail erfuhren wir über den hinteren Bereich des schon etwa 14 Jahre alten Fahrzeugs. Dort gibt es nur „Holzklasse”, wie man uns scherzhaft erklärte. Das bedeutet, dass der Komfort der Ausrüstung untergeordnet ist.

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) war mit einem Krankentransportwagen (KTW) und einem Motorrad mit Blaulicht vor Ort. Wir konnten einen Blick in den KTW werfen und uns erklären lassen, welche medizinischen Geräte darin untergebracht sind und wie sie zum Einsatz kommen. Besondere Beachtung fand auch das Motorrad, das mit angeschaltetem Blaulicht einen spannenden Eindruck hinterließ. Es ermöglicht im Rettungsdienst eine schnelle Erstversorgung und den schnellen Transport wichtiger Ausrüstung an schwer erreichbaren oder stark frequentierten Orten.

Die Jugend hört nie auf

Jüngster und ältester Teilnehmer stehen nun fest

Am Ende stehen sie nun fest: unser ältester und unsere jüngsten Teilnehmer. Neben den zahlreichen Teilnehmenden, die sich für das Landesjugendtreffen mit den Landesmehrkampfmeisterschaften angemeldet haben, gibt es zwei besondere Personen, die hervorgehoben werden sollten.

Das Norderstedter Maskottchen „Flitzi“, eine Schildkröte der schwedischen Rasse BLÅVINGAD, hat überraschend den ältesten Teilnehmerausweis erhalten. Mit einem Alter von geschätzten 112 Jahren ist Flitzi eindeutig der Senior unter den Teilnehmenden. Niemand hatte im Vorfeld damit gerechnet, dass sich jemand in diesem hohen Alter als „Berufsjugendlicher“ auf einer Jugendveranstaltung anmeldet.

Auf der anderen Seite des Altersspektrums wurde eine neue Spitzenmarke gesetzt. Leon, der wie alle Personen unter 16 Jahren auf seinem Ausweis mit U16 (Jahren) gekennzeichnet ist, kann stolz behaupten, dass er sogar unter U16 (Wochen) alt ist.

Leon ist sichtlich begeistert von den vielen neugierigen Blicken. So richtig geäußert hat er sich allerdings noch nicht – erste Antworten werden wohl erst in zwei bis drei Jahren erwartet.

Die Altersspanne der Teilnehmenden reicht von 16 Wochen bis geschätzten 112 Jahren und zeigt, dass unser Landesjugendtreffen für alle Altersgruppen geeignet ist. Unsere Praxis in der Jugendarbeit belegt zudem, dass die Altersbegrenzung „bis 99 Jahre“ bei Spielen dringend überarbeitet werden sollte, um ältere Personen nicht kollektiv auszuschließen.

Unnützes Wissen

- Die Tomate ist sowohl Obst als auch Gemüse
- Pferde können nicht kotzen
- Man kann nicht mit zugehaltener Nase summen
- Die britische Labour Party singt ihre Parteihymne zur Melodie von „O Tannenbaum“.
- Kinder stellen pro Tag etwa 400 Fragen.
- Ein Netzwerkkabel darf maximal 100 Meter lang sein
- Die Schule sollte eigentlich schon 2015 abgerissen werden
- M ist der dreizehnte Buchstabe im Alphabet
- Das längste deutsche Wort lautet: „Donaudampfschifffahrtselektrizitätenhauptbetriebswerkbauunternehmenbeamtengesellschaft“ (86 Buchstaben!)
- Koalas schlafen bis zu 20 Stunden am Tag
- Die Butter auf dem Brot ist nur dafür da, die Wurstscheibe daran festzukleben
- Schildkröten atmen durch den Po
- Wombats machen würfeligen Kot
- Man trifft im Durchschnitt in seinem Leben auf 31 Mörder